

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-11-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

330 11/48.25
25. November 1948.

Herrn

Professor Alfred Friedrich Schmidnoerr

Percha.

Sehr verehrter, lieber Herr Professor.

Eben schickt mir der Corona Verlag, Ihrer und meiner Anregung entsprechend, den ersten Teil Ihrer "Briefe an einen Ratlosen" zurück, so dass die von Ihnen geplanten Korrekturen vorgenommen werden können. Gleichzeitig teilt mir Herr Specht mit, dass sein Interesse an der Herausgabe des Buchs in unverminderter Weise fortbesteht. Wenn Ihnen, wie Sie schreiben, daran gelegen ist, dass wir beide einmal über Gehalt und Form des Ganzen sprechen, so stehe ich selbstverständlich herzlich gern zur Verfügung, Sie müssen mich nur davor bewahren, dass ich auf Ihrer Mühle eigenen Weizen mahle. In der nächsten Woche ist mir jeder Vormittag recht, der um 10 Uhr für uns beginnen könnte und etwa um 12 Uhr seinen Abschluss finden müsste.

Seien Sie und die Ihren für heute aufs herzlichste begrüsst von
Ihrem